

Vom reichen und armen Geiz

Der Bankier

Diese fleißige Stadt und Menschen-Holländerei hatte das Glück, meinen Großohm zu behausen, den Herren van der Haft, einen edlen Bankier, der aus dem Geld nicht viel macht, sondern nur wieder Geld und daher weniger gibt als der Geringste.

Der Landschulrektor

Er bestellte lieber für sich und seine Gesellschaftskavaliere [Schüler] den ganzen Fußboden zum Nachtlager; bloß ein Merseburger Fuhrmann lag neben seiner Tochter, als Strohnachbar.

Dennoch übersetzte uns sämtlich am Morgen darauf der Wirt in seiner Liquidation um zwei bis drei Kreuzer leicht Geld, und zwar an demselben Morgen, wo der Rektor das Vergnügen an der Natur vorzutragen hatte. Aber er glaubte seinen Schülern das Muster einer erlaubten Sparsamkeit dadurch zu geben, daß er anfang, mit dem Traiteur zu fechten, daß er wirklich einen Groschen herunterhandelte und daß der müde Wirt giftig fluchte und schwor, er wollte den Rektor und seinen Rudel trotz ihren Bratspießen, wenn sie wieder Geräuchertes bei ihm zehren wollten, mit Heugabeln und Dreschflegeln empfangen. Ein lächerlicher Mann!

Als ich dem Wirte fruchtlos meinen Handschlag als ein Faustpfand und mein Ehrenwort als ein Expektanzdekret ehrlicher Bezahlung offerieret hatte, muß' ich nur froh sein, daß er meine Tochter als eine Pfandschaft und ein Grundstück zum Versatz annahm und behielt.

Des Rektors Florian Fälbels und seiner Primaner Reise nach dem Fichtelberg

Station 108

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

